

TEXT: JUDITH JENNER FOTOS: MARTIN MAI

WOHNEN MIT LEICHTIGKEIT, TEIL 2.

In der Pinakothek der Moderne in München reflektiert Werner Aisslinger über das Wohnen der Zukunft. In seiner eigenen Berliner Wohnung mixt der renommierte Designer gern Alt und Neu – und zwar auf erfrischend unkomplizierte Weise



WOHNEN & ARBEITEN

An dem großen Esstisch Marke Eigenbau finden hin und wieder auch berufliche Besprechungen statt. Der braune Schalenstuhl „Jul“ für Cappellini sowie der weiße „Nic Chair“ für Magis gehören zur ständigen Sammlung des New Yorker Museum of Modern Art. Die Leuchte „Coral Light“ ist ebenfalls von Werner Aisslinger



GEWACHSEN STATT GESTYL

Designer Werner Aisslinger hat seine Berliner Altbauwohnung mit vielen eigenen Entwürfen und Fundstücken vom Flohmarkt eingerichtet – wie den gerahmten Materialbeispielen einer französischen Industrieuniversität. Das Sofa „620“ ist von Dieter Rams für Vitsce und stammt aus dem Jahr 1962

DIE WOHN-COLLAGE



INDUSTRIELL

In der geräumigen Wohnküche dominiert die große Kücheninsel, die Werner Aisslinger von einem Tischler anfertigen ließ. Die Lampen sind DDR-Klassiker und stammen aus dem Schiffshebewerk im brandenburgischen Niederfinow („Selbst abgeschraubt“, betont der Hausherr). Die Stühle „Nic Chair“ sind von Magis



AUS ALLER WELT

Das Vintage-Sideboard in der Küche hat Werner Aisslinger gebraucht gekauft. Von einer Reise nach Marrakesch brachte er das runde Messingtablett auf dem Esstisch mit



ZENTRAL

Der geräumige Flur ist das Herzstück der Kreuzberger Altbauwohnung. Die Bank ist ein Prototyp von Vitra

„Ich glaube, es gibt sowieso nur noch Collage im Leben. Es gibt keinen Stil“

WERNER AISSLINGER

Wie sehen unsere Häuser in 20 oder 50 Jahren aus? Werden uns Haushaltsdrehen in gestrickten Cardigans beim Putzen helfen? Oder Roboter das selbst gezüchtete Gemüse gießen? In seiner Ausstellung „House of Wonders“ in der Paternoster-Halle der Pinakothek der Moderne stellt Werner Aisslinger zurzeit genau diese Fragen. Im Mittelpunkt steht ein „Pop-up House“, das der Designer quasi als Gegenentwurf zum Smart Home entwarf. Es sei eine Auseinandersetzung zwischen analoger und digitaler Welt, eine Mixtur aus Zukunftsthemen und realisierten Projekten, sagt Werner Aisslinger in seiner Berliner Altbauwohnung mit Blick auf den Görlitzer Park. Die Gegend hat nicht gerade den besten Ruf. Über die Stadtgrenzen hinaus hat es das begrünte Kreuzberger Bahnhofsgelände mit seiner bemerkenswerten Dealer-Dichte zu zweifelhafter Berühmtheit gebracht. Doch zu beiden Seiten flankieren den Park teils prächtige Altbauten. In dem wohl schönsten und ältesten Haus dieser Gegend wohnt Werner Aisslinger, einer von Deutschlands bekanntesten Produktdesignern. Schon im Treppenhaus unterscheidet sich das Gebäude deutlich von anderen Berliner Altbauten: Statt knarrender Holzstufen führt eine breite Steintreppe mit einem kunstvoll geschmiedeten Geländer in den zweiten Stock. Gerüchte besagen, dass in der Beletage einst Paul von Hindenburg gelebt haben soll. Seit 2010 wohnt Werner Aisslinger zusammen mit seiner Freundin und Büropartnerin Tina Bunyaprasit in den ehemaligen Räumen der Bahnhofsdirektion, erst als Mieter,

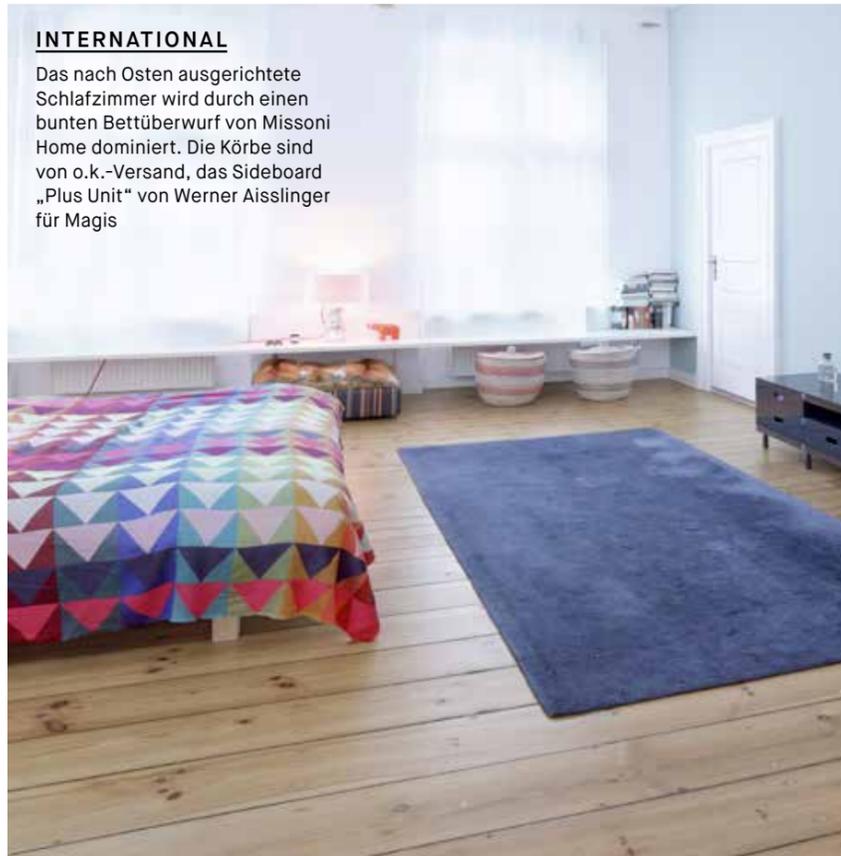
jetzt als Eigentümer. Dass die 200-Quadratmeter-Wohnung einmal doppelt so groß war, merkt man ihr nicht an. Sie wirkt geräumig und hell mit großen Fenstern nach Süden, Osten und Westen. Ein breiter Flur mit einer gelb gepolsterten Bank von Vitra bildet das Zentrum der Wohnung. Von dort gehen Schlafzimmer, Bad und Küche sowie das Arbeits- und Wohnzimmer mit der breiten Fensterfront zum Park ab. Eher an die Toskana als an Berlin erinnert die drei mal fünf Meter große Terrasse mit Holzdach, auf der an einem lauen Sommerabend locker zehn Personen zum Grillen Platz finden.

Der Designer lebt nicht in einem sterilen Showroom. Die Einrichtung wirkt gewachsen und authentisch. Hinter einem Sofa von Dieter Rams hängen helle Holzrahmen mit vergilbten Materialbeispielen einer französischen Industrie-Hochschule. Zwei ausgestopfte Fasane, die noch nach ihrem finalen Platz in der Wohnung suchen, stehen in Glaskästen im Wohnzimmer.

„Ich bin ein Sammler und werfe selten etwas weg“, gibt Werner Aisslinger zu. Er liebt große Flohmärkte wie den Markt von L’Isle-sur-la-Sorgue. Die Kuriositäten, die er dort findet, erinnern den Designer an die „Wunderkammerwelt“ von Expeditionen längst vergangener Tage. Auch er kommt von seinen Reisen mit einer Extratasche Souvenirs heim wie den großen Messingtablets aus Marrakesch auf dem Esstisch oder dem hölzernen Pferdekopf aus Kerala in Südindien. Dazu gesellen sich Klassiker wie Eero Saarinens „Tulip Chairs“ und der einem Baseball-Handschuh

INTERNATIONAL

Das nach Osten ausgerichtete Schlafzimmer wird durch einen bunten Bettüberwurf von Missoni Home dominiert. Die Körbe sind von o.k.-Versand, das Sideboard „Plus Unit“ von Werner Aisslinger für Magis



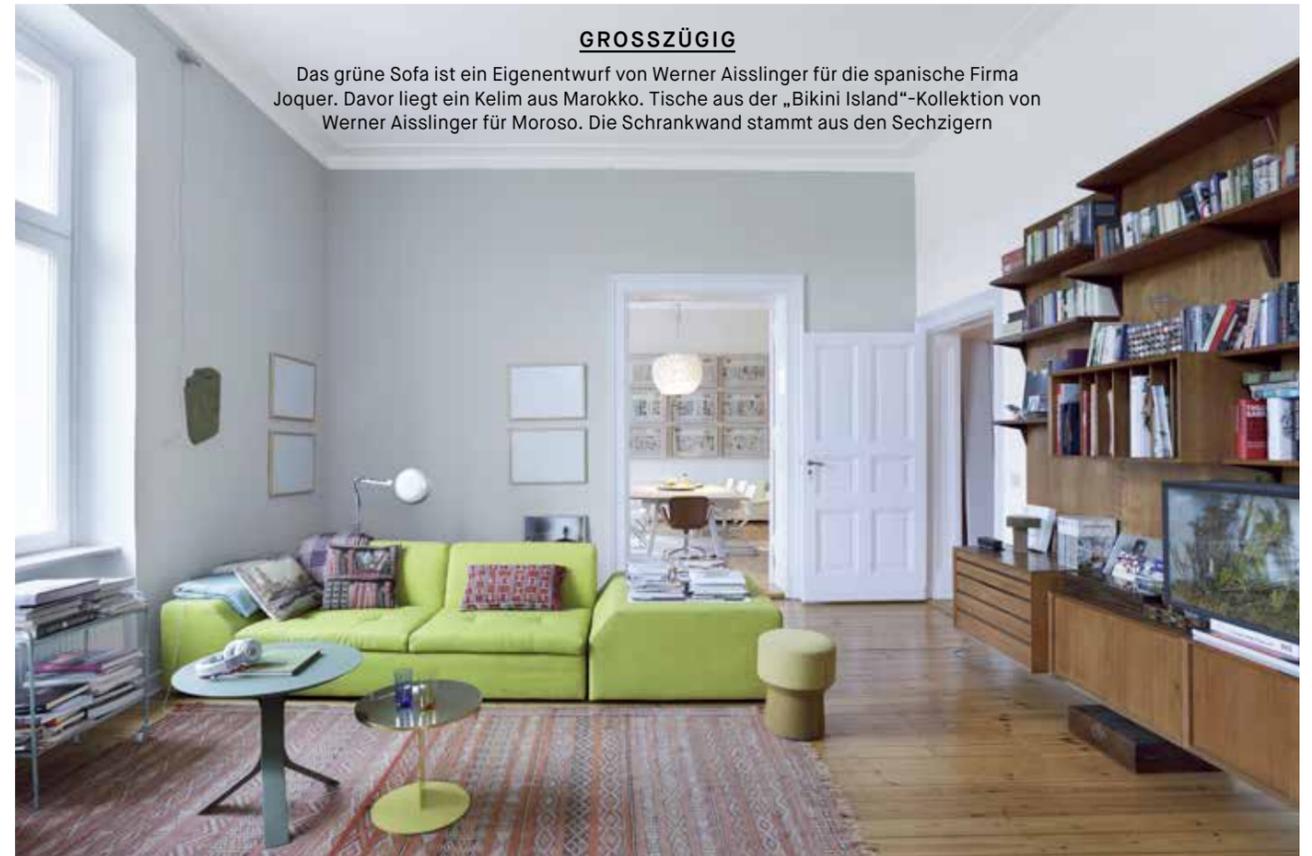
BUNT GEMISCHT

Kunstwerke, Geschenke und Souvenirs zieren die Wände des hellen Altbaus



GROSSZÜGIG

Das grüne Sofa ist ein Eigenentwurf von Werner Aisslinger für die spanische Firma Joquer. Davor liegt ein Kelim aus Marokko. Tische aus der „Bikini Island“-Kollektion von Werner Aisslinger für Moroso. Die Schrankwand stammt aus den Sechzigern



nachempfundene Sessel „Joe“, 1970 von dem Designtrio De Pas, D’Urbino und Lomazzi entworfen.

„Ich mag diese Art der Collage aus Alt und Neu, den Mix aus Vintage und modernem Design“, sagt Werner Aisslinger. „Das proklamiere ich auch, wenn ich neue Projekte mache. Ich glaube, es gibt sowieso nur noch Collage im Leben, es gibt keinen Stil.“ Manchmal weiß er selbst nicht, ob zum Beispiel die kitschigen Kissen aus dem Souvenirladen in Venedig zu seinem modernen Sofaentwurf für Joquer passen, doch meist trägt ihn sein ästhetisches Empfinden nicht.

Natürlich finden sich in seiner Wohnung auch viele eigene Entwürfe: Am 1,40 mal 2,80 Meter großen Ess- und Arbeitstisch Marke Eigenbau stehen sein Schalenstuhl „Juli“ für Cappellini, der in diesem Jahr sein 20. Jubiläum feiert, neben dem „Nic Chair“ für Magis. Beide gehören zur ständigen Sammlung des New Yorker MoMA. Darüber hängt der Lampenschirm „Coral Light“. Das System „Plus Unit“ für Magis kommt sowohl im Arbeitszimmer als auch im Schlafzimmer zum Einsatz.

„Ich hatte fast keine Möbel, als ich in die Wohnung nach der Trennung von meiner Ex-Frau einzog“, erklärt Werner Aisslinger, und es klingt fast entschuldigend. „Deshalb

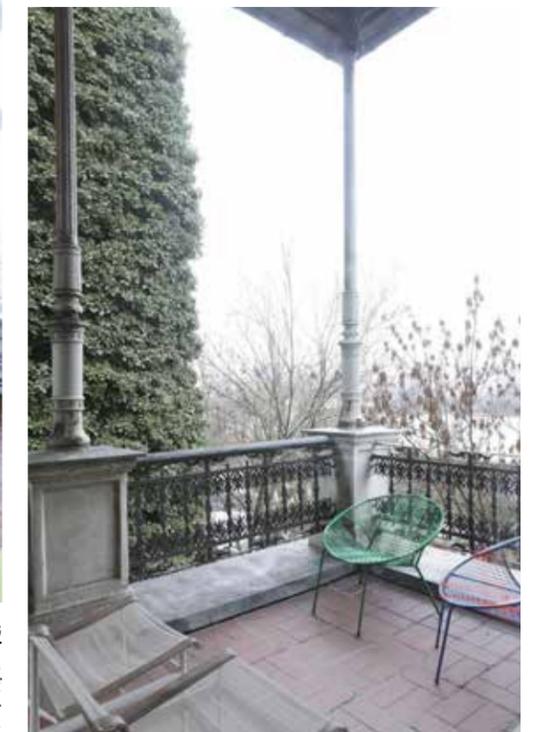
nahm ich einfach ein paar Stücke aus dem Büro mit, die dort als Prototypen oder Ausstellungsstücke herumstanden.“ Einige begleiten ihn seit dem Beginn seiner Karriere, wie der Holzstuhl, den er als erster Praktikant von Jasper Morrison baute und den Vitra unter dem Namen „Plywood Chair“ bis 2009 herstellte. Im Londoner Büro des damals am Anfang seiner Karriere stehenden Designers verbrachte Werner Aisslinger Ende der Achtziger prägende Monate, bevor er sich 1993 selbstständig machte.

Inzwischen läuft das Studio Aisslinger so gut, dass der Meister selbst im Schnitt an drei von fünf Tagen in der Woche unterwegs ist. Taipeh, Dresden, München, Kalifornien und Kanada standen allein in den letzten Monaten auf der Agenda. Als ein „Handlungsreisender in Sachen Design“ fühlt sich Werner Aisslinger manchmal, wenn er um den Globus reist, um neue Projekte anzubahnen und zu begleiten.

Sein Büro ist in letzter Zeit stark gewachsen. 20 Leute arbeiten jetzt in der Heidestraße nahe des Berliner Hauptbahnhofs, Tendenz steigend. „Wir machen immer noch viel Design, aber auch mehr und mehr Innenarchitektur“, so Werner Aisslinger. Der Umbau von zwei Shoppingmalls in Bangkok und Hotels in Stockholm, Köln, Hamburg oder Zürich sind nur einige der rund 20

LUFTIG

Die geräumige Terrasse mit Blick auf den Görlitzer Park ist für Werner Aisslinger das Highlight der Wohnung. Die Stühle sind von o.k.-Versand



KULTIG

Der Sessel „Joe“ ist ein Klassiker aus dem Jahr 1970. Das Designtrio De Pas, D’Urbino und Lomazzi entwarf ihn zu Ehren des Baseballspielers Joe DiMaggio. Dahinter leuchtet Werner Aisslingers Lampe „Tree“ für B.Lux



GUT PLATZIERT

Dank des Dielenbodens und des Sofas von Joquer wirkt die Küche wohnlich. Die Stehleuchte „Tree“ hat Werner Aisslinger für B.Lux entworfen

großen Innenarchitekturplanungen, an denen er und sein Team gerade arbeiten. Dazu kommen schätzungsweise 30 Designprojekte.

„Der Gestaltungsprozess hat sich insofern verändert, als dass ich bei meinen Produkten heute mehr mitdenke, wie sie sich in Restaurants oder Public Areas einfügen könnten“, sagt der Designer des Hotels 25Hours Bikini Berlin. „Man ist nicht mehr so naiv und entwirft eine Skulptur, ohne den Markt zu kennen.“

Eine erfüllende Abwechslung zu seinen kommerziellen Projekten sind für Werner Aisslinger kulturelle Interventionen wie die Ausstellung in der Pinakothek der Moderne, die noch bis zum 17. September 2017 zu sehen ist. „Es ist eine tolle Gelegenheit, in einem musealen Kontext und dazu noch in so einem großen und renommierten Haus als angewandter Künstler eine Carte blanche zu erhalten“, sagt Werner Aisslinger.

Zu den Ideen, die er in München zeigt, gehört unter anderem eine Produktplantage, auf der Möbel wachsen – für Werner Aisslinger keine künstlerische Übertreibung, sondern eine ökologische Zukunftsvision. Wenn Stühle wie bei seinem 2013 ins Leben gerufenen Projekt „Chair Farm“ auf Plantagen angebaut werden, spare man sich weite Transportwege und schädliche Emissionen. „Der

nächste Schritt wäre, Samen so manipulieren, dass daraus ein Stuhl oder Tisch wächst“, orakelt Werner Aisslinger. Auf der großen Terrasse seiner Berliner Wohnung würde so ein selbst gepflanztes Möbelstück sicher toll aussehen.

WOHNUNG WERNER AISSLINGER, BERLIN

INTERIOR DESIGN: Werner Aisslinger www.aissslinger.de
WOHNFLÄCHE 180 m²
